

„Durst ist schlimmer als Heimweh“

Der „Tambower“ Nic Scharff schildert seine schrecklichen Erlebnisse als Zwangsrekrutierter

Es begann mit der Verhaftung als Teilnehmer des Studentestreiks im August 1942, und endete im russischen Kriegsgefangenenlager in Tambow. In „Der Tod war unser Begleiter“ hat Nic Scharff seine persönlichen Erinnerungen an die zweifellos furchtbarste Zeit seines Lebens auf ergreifende Art und Weise festgehalten.

Schülerstreik in Echternach

Nicolas Scharff wurde am 27. Juli 1924 in Vichten geboren. Als Jugendlicher besuchte er das Gymnasium in Echternach, bis zu dem Zeitpunkt, als Gauleiter Gustav Simon den obligatorischen Militärdienst in der Wehrmacht für die männlichen Jahrgänge 1920 bis 1924 in Luxemburg verhängte. Das war am 30. August 1942. Als Antwort auf die Zwangsrekrutierung von Hunderten von jungen Männern versammelten sich bald darauf zahlreiche Luxemburger in den Straßen, um zu protestieren. Auch der junge Nic, der ja selbst betroffen war, schloss sich den Demonstrationen an, indem er an einem Schülerstreik in Echternach teilnahm. Diesem Widerstand wurde allerdings ein jähes Ende gesetzt: Mit einer großen Anzahl Gleichgesinnter wurde auch Nic Scharff am 1. September 1942 verhaftet.

Oft haarscharf am Tod vorbei

Von nun an nahm das Schicksal des damals 18-Jährigen seinen unbarmherzigen Lauf: Vorführung in der Villa Pauly, Beteiligung am „Wehrtüchtigungslager“ auf Burg Stahleck in Bacharach, Arbeitsdienst in Brahnau, dann eine kurze Entlassung vor dem Einsatz im 440. Ersatzbataillon in Zittau. Schon drei Wochen nach seiner Ankunft in Sachsen wird er weiterversetzt. Bei Brest-Litowsk wird die polnische Grenze überquert, und der junge Luxemburger befindet sich in dem Land, das für ihn noch Jahre nach dem Krieg die Hölle bedeutete: Russland. Hier erlebt Nic in der „feldgrauen Kluft“ mehr als zwei Jahre lang Tag für Tag den wahren Albtraum; oft schlittert er haarscharf am Tod vorbei. „Menschen, die täglich mit dem Tod in Berührung kommen, verlieren die Ehrfurcht vor ihm. (...) Ich habe keine Angst vor dem Tode. Ich kenne ihn dafür zu genau. Furcht braucht man nur vor Dingen zu haben, die man nicht kennt“, so Nic in seinem Buch.

In „Der Tod war unser Begleiter“ wird in einer anschaulichen, persönlichen und sehr ergreifenden Bildersprache geschildert, wie ein junger Mensch hautnah den Krieg erlebt und Dinge sieht, die er, der

Leser weiß es selbst, nie vergessen wird. Bei den zahlreichen Anschlägen versucht er, die Angst im Nacken, seine eigene Haut zu retten und muss gleichzeitig immer wieder tatenlos zusehen, wie Kameraden auf grausamste Art und Weise von Kugeln durchlöchert oder von Granatsplittern zerfetzt werden. Mit leerem Magen und unzureichender Kleidung schlägt sich Nic durch den harten russischen Winter. Noch Jahre danach leidet der Luxemburger unter den Folgen von Frostbeulen und Unterkühlungen. 1943 steckt er sich mit Malaria an und verbringt mehrere Wochen in einem Lazarett in Polen. Wieder auf den Beinen, beginnt für Nic erneut der graue Alltag mit „Drill, Kadavergehorsam, Dreck, Läusen, Blut, Fäulnis und Verwesung“.

Unmögliche Bedingungen in Tambow

Am 20. Januar 1945 gerät er in die Fänge der Roten Armee und landet so im Waldlager 188 nahe Tambow, wo er auf weitere Luxemburger, aber auch auf Elsässer und Lothringer stößt. Bei 40 Grad Hitze – während der Sommermonate – leben die Gefangenen hier unter unmöglichen Bedingungen und katastrophalen Zuständen. Malariaanfalle schwächen den inzwischen 21-jährigen

Nic zusehends. Das Ende der Strapazen ist aber in greifbare Nähe gerückt: Am 21. August kommt die völlig überraschende Nachricht: „Ihr fahrt morgen nach Hause.“ Freudentränen rollen Nic über das Gesicht, als er mit weiteren luxemburgischen Kameraden am 24. Oktober die Grenze in Wasserbillig überquert.

Erschreckende Realitätsnähe

Nicolas Scharff ging einen Leidensweg, den viele gingen, über den allerdings – verständlicherweise – nur wenige reden. „Der Tod war unser Begleiter“ klärt auf über die oft unbekanntes Schicksale luxemburgischer Zwangsrekrutierter im 2. Weltkrieg. Hier wird dem meist durch trockene Schulbuchfakten angeeigneten Wissen erschreckende Realitätsnähe verliehen. „Der Krieg ist die entsetzlichste Plage, die je über die Menschheit kam“, sagt Nic Scharff. Und so mag jeder Leser aus diesem Buch schlussfolgern. Für alle, die wissen wollen, wie es wirklich war, ist dieses Buch Pflichtlektüre. Erhältlich ist „Der Tod war unser Begleiter“ zum Preis von 28,5 € im Buchhandel (ISBN: 2-9599826-0-6), sowie im „General Patton Memorial Museum“ in Ettelbrück. criK